

Mitteilungsvorlage

Situation der wohnungs- und obdachlosen Menschen in Remscheid unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie- Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der Fraktion Die Linke vom 20.11.2020

Beratungsfolge

	Gremium	Sitzungstermin	Beratungsform
1	Rat	10.12.2020	Kenntnisnahme

Öffentlichkeit

Die Beratung erfolgt in öffentlicher Sitzung.

Federführung

2.50.2 Wohnen und Refinanzierung

Beteiligte Stellen

0.11 Personal und Organisation
1.00 Fachdezernat Finanzen und Kultur
2.00 Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit, Sport

Finanzielle Folgen und Auswirkungen

keine

Voraussichtlicher Aufwand und voraussichtliche Auszahlungen im laufenden Jahr und in Folgejahren

keine

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Ergebnis- und Finanzplan enthalten

entfällt

Produkt(e)

05.06.01 Sonstige soziale Leistungen
05.07.01 Soziale Einrichtungen

Klima-Check

Nicht relevant

Zeit- und Personalkostenaufwand

Der Personalaufwand für diese Mitteilung beträgt ca. 1,75 Stunden. rund 92,19 Euro.

Mitteilung der Verwaltung

Die nachfolgende Information wird zur Kenntnis genommen.

Die Einrichtungen und Beratungsleistungen der Verwaltung für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen werden in Zeiten der Pandemie unter Beachtung der jeweils gültigen Corona-Schutz-Verordnungen und Allgemeinverfügungen der Stadt wie bisher vorgehalten..

Zu Frage 1:

Wie gestaltet sich die Situation der wohnungs- und obdachlosen Menschen in Remscheid unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie?

Pandemiebedingt stehen öffentliche Treffpunkte und Ansammlungen im Focus der Ordnungsbehörde. Für die wohnungs- und obdachlosen Menschen bedeutet das, dass z.B. ihr Treffpunkt im Bökerspark entfallen ist. Das Tagescafé des Caritas Verbandes in der Schüttendelle war in den vergangenen Monaten durchgehend geöffnet, hatte aber Zugangsbeschränkungen aufgrund von Hygiene- und Abstandsgeboten. Während der Sommermonate konnten die Betroffenen sich daher auch auf dem Hofgelände aufhalten. Für die Wintermonate wurde seitens des Caritas Verbandes mit der Errichtung eines Pavillons auf dem Hofgelände eine weitere wettergeschützte Anlaufstelle geschaffen.

Beratungsleistungen wurden in den vergangenen Monaten, soweit es möglich war, grundsätzlich telefonisch durchgeführt. Da, wo individuelle persönliche Beratung erforderlich war, wurde diese unter Beachtung der Corona-Regeln sowohl vor Ort in den betreuten Haushalten als auch in der Dienststelle (-hier möglichst mit Terminvergabe-) geleistet. Niemand musste aufgrund der Pandemie auf Beratung und Zuspruch verzichten.

In der Obdachlosenunterkunft Schüttendelle besteht außer in den Zimmern zum Schutz der Bewohner und der Mitarbeitenden Maskenpflicht, ebenso gibt es aufgrund der räumlichen Beschränkungen und Regelungen zur Eindämmung der Pandemie ein allgemeines Besuchsverbot. Gleichzeitig wurden die Aufenthaltszeiten in der eigentlichen Obdachlosenunterkunft dahingehend erweitert, dass der Aufenthalt auch tagsüber in den Zimmern ermöglicht wird, um die Situation im benachbarten Tagescafé zu entspannen.

Die Erhaltung der Gesundheit der dort untergebrachten Menschen nimmt die Verwaltung sehr ernst. Die Menschen in der Sammelunterkunft, die in großem Maße zum Risikopersonenkreis zählen, werden über die jeweils geltenden Corona-Regelungen informiert .Außerdem werden sie in regelmäßigen Abständen durch das Gesundheitsamt auf Corona getestet.

Zu Frage 2:

Sind die zur Verfügung stehenden Unterkünfte für den beginnenden Winter ausreichend und wie können dort die notwendigen Hygieneregeln zur Eindämmung der Pandemie eingehalten werden?

Die Bemessung der vorgehaltenen UnterkunftsKapazitäten wird laufend überprüft und vorausschauend geplant. Sollten tatsächlich Kapazitätsengpässe auftreten stehen sowohl die Wohnungswirtschaft als auch Hotelbetriebe unterstützend im Hintergrund zur Verfügung.

Für den bislang nicht aufgetretenen Fall einer Corona-Infektion in einer Unterkunft ist zwischen den Fachdiensten 2.50, 2.53 und 1.28 eine Routine zum Krisenmanagement vereinbart worden.

Die Corona-Regeln (AHA+L) wurden auch in den Unterkünften explizit kommuniziert und werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern ernst genommen. Die Hausmeister und die Sozialarbeitenden achten zum Schutz aller auf deren strikte Einhaltung und beraten selbstverständlich auch prophylaktisch.

Zu Frage 3:

Welche zusätzlichen Unterstützungsmöglichkeiten sind nötig und eventuell geplant?

Die Unterstützungsleistung für die betroffenen Menschen findet unabhängig von Corona bezogen auf den individuellen Einzelfall wie bisher statt. Das professionelle Fallmanagement der Sozialarbeitenden bietet weiterhin alle notwendigen Hilfeleistungen an.

Die Unterstützung in genereller Hinsicht wird, wie in den Antworten zu Frage 1 und 2 dargestellt, als ausreichend betrachtet. Das trägerübergreifende Gesamthilfesystem sowie die unterschiedlichen Verwaltungsbereiche arbeiten im Interesse der Betroffenen und eines reibungslosen Betriebs der Unterkunft gut zusammen. Weiteren Notwendigkeiten und neuen Wendungen in der Pandemie werden sich alle Beteiligten gemeinsam stellen.

Weitergehende Unterstützungen sind daher derzeit nicht geplant.

In Vertretung

Neuhaus
Beigeordneter

Mast-Weisz
Oberbürgermeister